



Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)
Commission fédérale contre le racisme (CFR)
Commissione federale contro il razzismo (CFR)
Cumissiu federala cunter il razzissem (CFR)

Tätigkeitsbericht 1999 der Eidg. Kommission gegen Rassismus

Schwerpunkte 1999

- Publikation der zweisprachigen (Französisch und Italienisch) Ausgabe der Zeitung „Spock“.
- Publikation des Berichts „Getrennte Klassen? Ein Dossier zu den politischen Forderungen nach Segregation fremdsprachiger Kinder in der Schule“.
- Präsentation der Pilotstudie zu Diskriminierung von Ausländer/innen im schweizerischen Recht an einer Tagung zum selben Thema.
- Mitherausgabe der Tagungsbeiträge in der Bibliothek zur Zeitschrift für Schweizerisches Recht.
- Mitherausgabe des Buches „Rassendiskriminierung. Gerichtspraxis zu Art. 261^{bis} StGB“, zusammen mit der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz.
- Publikation eines Auszugs aus dem Bericht der EKR „Antisemitismus in der Schweiz“ in der Sondernummer „Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg“ der „Schweizer Lehrerzeitung“, des „Educateur“ und der „Scuola Ticinese“.

- Forschungsprojekt „Diskriminierung und Einbürgerung“ in Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Institut der Universität Bern, dem Bundesamt für Statistik BFS und dem Schweizerischen Forum für Migration SFM. Eingabe und Bewilligung eines Nachfolgeprojekts im Rahmen des SPP Zukunft Schweiz.
- Beginn der Zusammenarbeit an einem Forschungsprojekt des SFM zu Diskriminierung bei der Arbeitssuche.

- Vorstoss bei den kantonalen Regierungen, Anlaufstellen für Rassismus-Opfer zu schaffen. Behandlung der verschiedenen Varianten mit den kantonalen Vertretern an der jährlichen Arbeitstagung.
- Weiterentwicklung eines Projekts für eine schweizweite Opferberatung und Bearbeitung von Konfliktfällen zusammen mit spezialisierten NGOs.
- Hearing vor dem Schweizer Presserat betr. den Umgang der Zeitungsredaktionen mit Leserbriefen rassistischen oder antisemitischen Inhalts.
- Vorbereitungsarbeiten zur Europäischen und UNO-Weltkonferenz gegen Rassismus, die im Jahr 2000 bzw. 2001 stattfinden werden.

- TANGRAM Nr. 6 zu „Religion und Esoterik auf Abwegen?“,
TANGRAM Nr. 7 zu „Muslime in der Schweiz“.

1. Kommentar zur Lage 1999

Innenpolitisch war die Lage aus der Sicht der EKR geprägt durch mehrere politische Debatten zum Thema Fremdenfeindlichkeit, zur Anzahl der anwesenden Ausländer, zur Integration der ausländischen Bevölkerung und über die Abgrenzung konservativer Politik von Rechtsextremismus und Antisemitismus.

Die beiden Kammern des Parlaments debattierten die Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Nationalrat R. Keller, der am 3. Juli 1998 zu einem „Boycott amerikanischer und jüdischer Waren, Restaurants und Ferienangebote“ aufgerufen hatte. Der Nationalrat votierte für die Aufhebung seiner parlamentarischen Immunität, der Ständerat lehnte dies aus prinzipiellen Erwägungen ab. Die EKR intervenierte aus der Optik der Einhaltung des internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung schriftlich beim Ständerat und forderte die Aufhebung der parlamentarischen Immunität.

Vor den Parlamentswahlen entzündete sich ein politischer Streit um die Distanzierung der SVP und ihrer Führung gegenüber rechtsextremen Sympathisanten, unter welchen sich auch Holocaust-Leugner befinden. Dies gab den Medien Anlass, einem Negationisten eine Plattform für die Verbreitung seiner Meinung, für deren Äusserung er bereits verurteilt worden war, zu bieten. Die EKR wies in einem Pressecommuniqué auf die Gefahren hin, welche ein Zusammengehen von Politikern und Politikerinnen mit Vertretern der extremen Rechten darstelle.

Das Thema „Getrennte Klassen“ bewegte im Berichtsjahr etliche Gemeinden und Kantone, die politische Interventionen dazu zu behandeln hatten. Ohne in die Fachdiskussion der „Schule der Vielfalt“ und der „interkulturellen Pädagogik“ eingreifen zu wollen, stellte die EKR ein Dossier zu dem Thema zusammen, in welchem sie nachwies, dass eine segregierte Schule der Bundesverfassung und internationalen Konventionen widersprechen würde.

Die Arbeiten für das Bulletin TANGRAM zum Thema Esoterik und mehr noch zum Thema Muslime dienten der vertieften Auseinandersetzung der Kommission mit diesen Themen und zur Vernetzung mit Kräften der Zivilgesellschaft. Die Integration der Muslime in die schweizerische Gesellschaft war bereits in anderen Institutionen Gegenstand der Auseinandersetzung und ist Thema der Fachtagung der EKR im Januar 2000.

Insgesamt konnte die EKR feststellen, dass ihre Meinung und ihre Fachkenntnisse bei politischen Behörden, in Verwaltungen und bei Nichtregierungsorganisationen in vermehrtem Masse gefragt sind. Da sich das politische Klima verhärtet hat, muss die EKR auf der anderen Seite auch vermehrte Angriffe auf sie und gegen das von ihr bearbeitete Thema erwarten.

Die Rechtsprechung gegen Rassismus hat sich weiter gefestigt. Jährlich kommen ca. 100 Fälle vor den Richter. Das Prinzip, wonach Art. 261^{bis} StGB vorwiegend die Menschenwürde schützt, hat sich weiter durch-gesetzt. Erstmals kam es auch zu einer Verurteilung wegen eines Verstosses gegen Abs. 4 des Artikels (Vorenthalten einer öffentlich angebotenen Dienstleistung).

2. Mitglieder/Wahlen

1999 mussten drei Mitglieder der EKR ihren Rücktritt einreichen. Herr Regierungsrat Alex Pedrazzini, Justiz- und Polizeidirektor des Kantons Tessin, trat nicht mehr zur Wiederwahl an und wird durch eine/n andere/n Vertreter/in der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) abgelöst werden. Frau Edith Bahy, Vertreterin von ACOR, musste krankheitshalber zurücktreten. Herr Markus Marti, Vertreter des Verbands der Schweizer Arbeitsämter (VSAA) trat zurück, weil er neue, umfassende Aufgaben in seinem Heimatkanton Obwalden übernahm.

3. Sitzungen

3.1. Plenarsitzungen

1999 fanden fünf ordentliche Plenarsitzungen statt (28. Januar, 25. März, 17./18. Mai, 1. September; 16. November).

3.2. Präsidiumssitzungen

Präsidium und Sekretariat der EKR trafen sich 1999 zu 7 Sitzungen (7. Januar, 4. März, 27. April, 29. Juni, 23. August, 20. Oktober, 1. Dezember). Das Präsidium nahm zusammen mit dem Sekretariat die Detailplanung für die Projekte der EKR vor, befasste sich mit der Publikation des Dossiers „Getrennte Klassen“, verfasste die Pressemeldungen, plante Interventionen und begleitete die Geschäfte des Sekretariats.

4. Thematische Arbeit der Kommission

4.1. Schule

Der Bereich Schule trat im Berichtsjahr mit der Erarbeitung des Dossiers „Getrennte Klassen“ in den Vordergrund. Die EKR liess sich in ihrer Januarsitzung von pädagogischen Fachleuten über das Thema interkulturelle Pädagogik informieren.

In ihrem Dossier „Getrennte Klassen? Ein Dossier zu den politischen Forderungen nach Segregation fremdsprachiger Kinder in der Schule“ gibt die EKR einen Überblick über die aktuelle politische Diskussion und weist nach, dass permanent zwischen fremdsprachigen und einheimischen Kindern getrennte Klassen eine Diskriminierung darstellen und damit die Bundesverfassung und internationale Übereinkommen verletzen. Die EKR empfiehlt in dem Bericht, politische Forderungen nach Trennung der Schulklassen abzulehnen, die bereits bestehenden getrennten Klassen aufzuheben, die Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK umzusetzen und Leitbilder einer „Schule der Vielfalt“ zu entwickeln.

4.2. Behörden

Basierend auf einem Beschluss des Jahrestreffens 1998 mit den Kontaktpersonen der Kantone gelangte die EKR mit der Aufforderung an die

kantonalen Regierungen, die Schaffung kantonalen Anlaufstellen für Rassismusopfer und zur Behandlung von interkulturellen Konfliktfällen ins Auge zu fassen. Die Vertragsstaaten sind laut UNO-Konvention zum Schutz der und zur Hilfestellung an die Opfer von Rassismus verpflichtet. Wie die Erfahrungen der EKR als Anlaufstelle für Privatpersonen gezeigt haben, können auf Bundesebene nur die wenigsten der Konflikt- und Diskriminierungsfälle behandelt werden.

Die juristische Praktikantin im Sekretariat der EKR erarbeitete eine Umfrage bei den Kantonen zu ihrer Einbürgerungspraxis. Sie präsentierte die Ergebnisse am jährlichen Treffen mit den kantonalen Kontaktpersonen der EKR.

4.3. Medien/Öffentlichkeit

Für die Neulancierung der TV-Spots der Kampagne „Der schöne Schein“ konnten bisher nicht genügend Sponsorengelder gefunden werden. Der Präsident und Kommissionsmitglieder stehen in Verhandlungen mit weiteren potentiellen Sponsoren.

Am 25. Februar veranstaltete der Schweizer Presserat ein Hearing, an dem u.a. Vertreter/innen der EKR ihre Meinung zum Umgang mit antisemitischen und rassistischen Leserbriefen vortrugen. Im Dezember 1999 veröffentlichte der Presserat eine neue Empfehlung, welche festhält, dass die ethischen Regeln der „Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten“ auch für die redaktionelle Bearbeitung von Leserbriefen gelten. Rassistische, diskriminierende und fremdenfeindliche Leserbriefe, auch wenn deren Tendenz bloss latent ist, seien zurückzuweisen.

In den politischen Diskussionen um die Aufhebung der parlamentarischen Immunität eines Nationalrats und um die Notwendigkeit, sich von Negationisten zu distanzieren, wurde die EKR um ihre Meinung angefragt. Der Präsident und die Vizepräsidentinnen gaben Interviews.

Die Vernehmlassung zur Broschüre „Werkzeuge journalistischer Fairness“ bei den Journalistenverbänden und die Weiterbearbeitung wurde zugunsten des Dossiers „Getrennte Klassen“, welches das Sekretariat ein halbes Jahr in Anspruch nahm, verschoben.

Im allgemeinen hat der Bekanntheitsgrad der EKR zugenommen. Es treffen täglich Materialbestellungen (Kampagne, TANGRAM, Broschüren) ein. Im Rahmen der Website des Eidg. Departements des Innern wird auch die EKR eine Homepage erhalten, was den Vertrieb von Informationen und Produkten erleichtern wird.

4.4. Arbeitswelt

Die französisch-italienische Version der Zeitung SPOCK – als Kampagne gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit im Bereich der Arbeitswelt – wurde im Januar 1999 in Genf zusammen mit der Erziehungsdirektorin und Regierungsratspräsidentin des Kantons Genf vorgestellt. Die Zeitung fand rascheren und grösseren Absatz als die deutschsprachige Version – insbesondere über die französischsprachigen Berufsschulen und Berufsinformationszentren.

Wie geplant fand im Frühjahr 1999 eine interne Evaluation der Zeitung SPOCK statt. Die EKR beschloss, die Aktion über das Medium einer jährlich gestreuten Zeitung nicht weiter zu entwickeln und in Zukunft einen neuen Zugang zur Arbeitswelt zu suchen.

4.5. Diskriminierung

Das Thema Diskriminierung wird von der EKR unter verschiedenen Blickwinkeln weiter verfolgt: Einerseits in den Bemühungen, kantonale Anlaufstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung zu schaffen; andererseits über die Studie zu Diskriminierung im Ausländerrecht von Prof. Walter Kälin und Dr. Martina Caroni (Institut für Öffentliches Recht der Universität Bern). Sie erschien unter dem Titel „Diskriminierungsverbot und Familiennachzug“ im Dezember 1998 in der neuen Publikationsreihe der EKR. Aufgrund der Studie wurde am 14. Januar 1999 von der EKR zusammen mit dem Institut für Öffentliches Recht und der Weiterbildungsstelle der Universität Bern eine Tagung unter dem Titel „Diskriminierung aus ethnischen und kulturellen Gründen“ für ein interessiertes Fachpublikum organisiert, die grossen Anklang fand. Die Tagungsbeiträge sind unter dem Titel „Das Verbot ethnisch-kultureller Diskriminierung. Verfassungs- und menschenrechtliche Aspekte“ in der Bibliothek zur Zeitschrift für Schweizerisches Recht, Beiheft 29, von Prof. W. Kälin herausgegeben worden.

4.6. Antisemitismus

Nach den heftigen Debatten um die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist es ruhiger geworden um den heimischen Antisemitismus. Das hat auch seine Auswirkung auf die Umsetzung der Vorschläge, die die EKR in ihrem Bericht „Antisemitismus in der Schweiz“ gemacht hat. Die EKR wird diese Arbeit langfristig weiterverfolgen. Eine erste Kontaktnahme hat mit der katholischen und protestantischen Kirche stattgefunden.

Die EKR konnte tatkräftig zur Realisierung einer Sondernummer zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg für Lehrer/innen beitragen, in der u.a. kommentierte Auszüge aus dem Bericht zum „Antisemitismus in der Schweiz“ abgedruckt sind. Die Sondernummer erschien in Grossauflagen auf Deutsch (SLZ), Französisch (Educateur) und Italienisch (Scuola Ticinese) und erreichte so die Mehrheit aller Lehrkräfte. Die Bemühungen von Bund und EDK sowie den Nichtregierungsorganisationen zur Schaffung weiterer Lehrmittel gegen Antisemitismus haben sich intensiviert.

4.7. Fahrende

Die EKR steht in engem Kontakt mit der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende. Geplant ist u.a. die Herausgabe einer Broschüre für Fahrende und Gemeinden als praktische Hilfe für den fahrenden Alltag.

Weiter ist das Sekretariat der EKR beteiligt an der Erarbeitung eines nationalen Forschungsprogramms in dessen Rahmen Forschung zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Fahrenden und der Jenischen möglich sein soll.

Im Dezember intervenierte die EKR zusammen mit der Stiftung beim Kanton Genf zugunsten einer einvernehmlichen Lösung gegenüber den

Ansprüchen der Fahrenden auf Standplätze und für das Wohnrecht im Wohnwagen auf privaten Grundstücken.

Die Kommission wandte sich im Dezember erneut an das BFF betreffend die Rückführung von Roma in den Kosovo und sprach sich für eine langfristige und koordinierte Politik im mittleren und östlichen Europa gegenüber dieser Minderheit aus.

4.8. Muslime und Musliminnen in der Schweiz

Die Arbeitsgruppe „Muslime in der Schweiz“ legte als Schwerpunkte möglicher Benachteiligung fest: Kultusausübung und öffentliche Anerkennung; Begräbnisstätten; Schule und Berufschancen; Einbürgerung.

Diese Themen wurden von verschiedenen Autoren/-innen im TANGRAM Nr. 7 behandelt. Die Nummer gibt zudem einen Überblick über islamische Institutionen, NGOs des Dialogs usw.. Die nächste Fachtagung (sie findet jeweils im Januar statt) ist der institutionellen Integration der Muslime gewidmet. Verglichen werden die Zugänge verschiedener europäischer Länder und schweizerischer Kantone. Die Tagung soll konkrete Lösungsansätze aufzeigen.

5. Publikationen/Forschung

Resultate des Forschungsprojekts zur Diskriminierung von Ausländern/-innen im schweizerischen Recht wurden sowohl in einer eigenen Publikation, an einer viel beachteten Fachtagung als auch in einer externen Publikation öffentlich gemacht.

In Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Institut der Universität Bern, dem BFS und dem SFM bearbeitet das Sekretariat ein Forschungsprojekt zu „Diskriminierung und Einbürgerung“. Dieses wird voraussichtlich auch im Rahmen des SPP Zukunft Schweiz weiterverfolgt werden. Ein Beitrag des Sekretariats, erarbeitet durch eine juristische Praktikantin, Barbara Boner, „Die kantonalen Verfahren zur ordentlichen Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern“ bringt einen bisher fehlenden Überblick über die Vielfalt der kantonalen und kommunalen Verfahren. Der Bericht wird voraussichtlich im Februar 2000 publiziert werden.

Auf Anstoss der EKR (siehe TANGRAM Nr. 3) hat das SFM eine Untersuchung zu Diskriminierung bei der Arbeitssuche initiiert, die voraussichtlich vom SNF mitgetragen werden wird. Die EKR beteiligt sich am Projekt und lässt spezifische Fragestellungen (Prävention) bearbeiten. Die Fachtagung im Januar 2001 wird auch diesem Thema gewidmet sein.

Mit ihrer Dokumentation, mit Redaktionsarbeit und Sachbeiträgen hat sich die EKR an der Herausgabe des Buches „Rassendiskriminierung. Gerichtspraxis zu Art. 261^{bis} StGB“ beteiligt (zusammen mit der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz).

Der stellvertretende Leiter des Sekretariats vertritt die EKR in verschiedenen Arbeitsgruppen: AG Geschichte der Jenischen unter Leitung von Prof. J. Tanner, Zürich; AG zur Erarbeitung einer alltagsorientierten Informationsbroschüre für Fahrende (unter Leitung der Stiftung Zukunft für

Schweizer Fahrende); Prüfung der Lancierung eines neuen NFP zu „Integration und Ausschluss“ (EDI), Pädagogische Massnahmen in der antirassistischen Erziehung (EDI, EDA, NGO); Vorstand des Netzwerkes Menschenrechte Schweiz.

Das Sekretariat ist bemüht, den zunehmenden Anfragen entsprechend, im Rahmen seiner Tätigkeiten universitäre Arbeiten zu vergeben und Praktika anzubieten.

6. Vernehmlassungen/Stellungnahmen

Die EKR kritisierte den „Ausländerbericht 1997 – Ausgewählte Fragen und Probleme im Ausländerbereich“, der vom Bundesamt für Ausländerfragen Anfang 1999 herausgegeben wurde. Thema, Datenlage, Bearbeitung und Ton der Darstellung erscheinen der Kommission als bedenklich und wenig geeignet, Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten. Die Kommission erwartet, dass sich die Verwaltung ihrer Vorbildfunktion bei der Prävention von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit besser bewusst ist.

Im April 1999 nahm die EKR an der Vernehmlassung des EJPD zu den Verordnungen zum revidierten Asylgesetz teil. In ihrer Vernehmlassung vertrat die EKR die Meinung, dass die im Verordnungstext enthaltene Abschottung gegen Flüchtlinge dazu beiträgt, diese zum Feindbild zu stilisieren und sogar zu kriminalisieren. Grundrechte - zum Beispiel die Anhörung - seien eingeschränkt; dies widerspreche der Bundesverfassung und der EMRK.

7. Kontakte/Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Interdepartementale Zusammenarbeit/Kontakte zu anderen Kommissionen

Die Kontakte zu der Eidg. Flüchtlingskommission (EKF) und der Eidg. Ausländerkommission (EKA) haben sich etabliert. Es zeigte sich, dass die Kommissionen aus ihrem je eigenen Blickwinkel die gleichen oder zumindest überlappende Themen bearbeiten und auch in der gleichen Phase als aktuell einschätzen.

Im März fand eine gemeinsame Sitzung der EKF und der EKR statt, an der die Mitglieder Thesen zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik diskutierten. Ein gemeinsamer Arbeitsausschuss kam nicht zustande, jedoch ist eine konkrete Zusammenarbeit fallweise geplant.

Dreimal jährlich finden Koordinationssitzungen der Interdepartementalen Arbeitsgruppe des Europaratdienstes des EDA zu Fragen der Rassismusbekämpfung statt, an welchen die Leiterin des Sekretariats der EKR teilnimmt und über die nationalen und internationalen Aktivitäten der EKR berichtet.

7.2. Kontakte mit den NGOs

Im Berichtsjahr organisierte das Sekretariat der EKR ein Treffen zwischen NGOs und dem Schweizer Delegierten an der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) des Europarats, Prof. J. Voyame. Dies vor allem auch im Hinblick auf eine Koordination der Aktivitäten für

die Europäische (2000) und Weltkonferenz gegen Rassismus (2001). Dieses Treffen soll jährlich wiederholt werden.

Die Zusammenarbeit mit denjenigen Organisationen, die eine Nottelefonnummer für potentielle Rassismusopfer anbieten, wurde mit Blick auf ein schweizweites Nottelefon weiter geführt

Mit weiteren Nichtregierungsorganisationen arbeitete die EKR bei der Bearbeitung von Konfliktfällen, die eine Mediation erfordern, zusammen.

7.3. Kontakte mit den Kantonen

In Ausführung des Beschlusses der Tagung mit den kantonalen Vertreterinnen und Vertretern vom Dezember 1998 richtete der Präsident der EKR im Mai 1999 ein Schreiben an alle Kantonsregierungen und forderte diese auf, sich zur Schaffung kantonalen Anlaufstellen für Rassismusopfer und für die Schlichtung interkultureller Konflikte Gedanken zu machen. Die eingegangenen Antworten weisen ein breites Spektrum auf: Anbindung an bereits bestehende Ombudsstellen; verwaltungsinterne Anlaufstelle; Anbindung an neu gegründete Kommissionen oder Delegiertenstellen für die Integration der Ausländer/innen.

Die halbtägige Konferenz der EKR mit den Kontaktpersonen aus den Kantonen am 17. November 1999 diente zum einen der Vertiefung dieses Anliegens. Die EKR präsentierte eine Synopsis der eingegangenen Antworten und den sich daraus ergebenden Folgeaktivitäten: Mandatserteilung, Schulung, Öffentlichmachung der Anlaufstellen in den Amtsblättern. Zum andern stellte die EKR die von der juristischen Mitarbeiterin entwickelte Studie zur Einbürgerungspraxis der Kantone und deren Ergebnisse vor

7.4. Kontakte zu behördlichen Stellen und Verwaltungen

Die Kontakte zu behördlichen Stellen und Verwaltungen haben sich im Verlaufe der ersten Jahre intensiviert. Die Mitglieder des Präsidiums wie auch Kommissionsmitglieder und die Mitglieder des Sekretariats werden immer wieder für Referate und Kurse angefragt.

Grosse Bedeutung gibt die EKR der Anfrage einer Regionalleitung der SBB, ein Pilotprojekt zur Mitarbeiterschulung zum Thema „Wir und die Anderen – Die Anderen anders sein lassen“ aufzubauen. Das Sekretariat der EKR erarbeitete zuhanden der Regionalleitung einen Kursvorschlag und lud fünf erfahrene Nichtregierungsorganisationen ein, der SBB Regionalleitung eine Offerte zu unterbreiten. Die Leiterin des Sekretariats wird bei der Durchführung der Mitarbeiterschulung der SBB eine Coaching-Funktion einnehmen.

7.5. Internationale Kontakte

1999 liefen die Vorbereitungen der UNO für eine Weltkonferenz gegen Rassismus im Jahre 2001 und die entsprechenden Arbeiten für eine europäische Vorkonferenz an, welche – organisiert vom Europarat – im Oktober 2000 in Strassburg stattfinden wird. Die EKR als ein *Organe national spécialisé contre le racisme/National Specialised Body Against Racism* beteiligt sich an diesen Vorarbeiten. Die Vizepräsidentin vertritt die EKR am Sitz des UNO-Hochkommissars für Menschenrechte in Genf, die Leiterin des Sekretariats beim Europarat. Die EKR wird zusammen mit dem

Forum gegen Rassismus nationale Aktivitäten lancieren und – voraussichtlich im Januar 2001 – eine nationale Konferenz organisieren.

Die Leiterin des Sekretariats beteiligt sich in zwei Arbeitsgruppen der Kommission gegen Rassismus des Europarats ECRI: in jener zu den spezialisierten nationalen Körperschaften und in jener, welche eine Empfehlung der ECRI gegen die Diskriminierung von Musliminnen und Muslimen erarbeitet.

8. Ombudstätigkeit

Der Akzent der Ombudstätigkeit der EKR hat sich im Berichtsjahr verschoben. Sie beschränkte sich vermehrt auf Auskunftserteilung, auf ein Empowerment der Klientinnen und Klienten und machte weniger direkte Interventionen. Die letztjährige Evaluation der Ombudstätigkeit führte zum Gespräch mit den Kantonen, Anlaufstellen zu gründen, weil dies die geeignete Ebene dafür ist. Neu konnte die EKR in Konfliktfällen das Angebot einer Mediation machen - ausgeführt durch Nichtregierungsorganisationen. In mehreren Fällen führte eine Mediation - eine unabhängige Vermittlung zwischen den Konfliktparteien - zu einer für beide Parteien sinnvollen Lösung.

9. Ausblick

Für 2000 sind folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Fortführen der Umsetzung präventiver Massnahmen gegen Antisemitismus in verschiedenen Bereichen von Gesellschaft und Politik.
- Weiterführung der Kampagne „Der schöne Schein“.
- Vernehmlassung und Publikation der Broschüre „Werkzeuge journalistischer Fairness“ für Journalisten/-innen.
- Wissenschaftliche Tagung 2000: Institutionelle Integration der Muslime.
- Weiterführung der Studie zur Einbürgerungspraxis.
- Begleitung der Studie zur Diskriminierung bei der Arbeitssuche.
- Vertiefte Zusammenarbeit mit NGOs in der Hilfestellung an Rassismuskritikern und in der Fallbearbeitung von Konfliktsituationen.
- Schulungsangebote an die Kantone betr. Mandat und Etablierung der kantonalen Anlaufstellen für Rassismuskritiker.
- Vorbereitungen zur Europäischen Konferenz und zur UNO-Weltkonferenz gegen Rassismus. Koordination der nationalen Aktivitäten zu den Konferenzen.
- TANGRAM Nr. 8 „Farbige Schweiz“; TANGRAM Nr. 9 zu Antirassismus und Evaluation antirassistischer Massnahmen.
- Aufschalten der Homepage der EKR, Einführung des neuen Logos und Herausgabe eines Informationsprospekts der EKR.